

# Deutsche Wacht

Herausgeber: Gerhard Ramberg.

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmart) für Cilli mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postverendung: vierteljährlich fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei Wiederholungen entsprechender Nachloß. Alle bedeutenden Anzeigen-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Cilli wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Oechl, Hauptplatz 4, l. Stock abgegeben werden. Außerste freit: Mittwoch und Sonntag 10 Uhr Vormittag. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags. (Ausnahme werden auch in der Buchdruckerei Johann Katsch bereitwillig erteilt). Schriftleitung Hauptplatz 8, l. Stock. Sprechstunden des Herausgebers (und Chefredactors): 11—12 Uhr Sonntags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamationen sind portofrei. — Verichte, deren Verfasser dem Herausgeber unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 90 Cilli, Donnerstag den 10. November 1892. XVII. Jahrgang

## Die Volksvertreter und Reichenberg.

Im Familienleben ist es oft das Glück von einem Unglück, daß es die Herzen näher aneinander schließt. Als die Kunde von der gegen Reichenberg gerichteten Maßregel des böhmischen Statthalters die deutschen Gauen durchwehte, da erregte sie allenthalben gerechten Zorn. Und es schien, als wollten die Deutschen hoch endlich einmal kleiner Meinungsverschiedenheiten vergessen und sich zu gemeinsamer Abwehr einigen.

Die deutsche Nationalpartei und die Vereinigte deutsche Linke verfolgten das gleiche Ziel, aber weil sie auf verschiedenen Wegen dieses Ziel erreichen wollten, ist wiederum jener starke Eindruck vereitelt worden, den gemeinsames Handeln ohne Zweifel hervorgebracht hätte.

Vielleicht hätten die Deutschnationalen die Meinung der größeren Partei einholen sollen, hat kurzweg eine Kundgebung zu beschließen und die Linke zur Unterstützung einzuladen. Nachdem dies aber geschehen war, hätte es Herr v. Plener wohl auch nicht nötig gehabt, die Einladung der Deutschnationalen in einer amtlich kühnen Note abzulehnen und gleichsam zu erklären: Wir sind klüger, als Ihr! Seiner diplomatischen Kunst wäre es doch ohne Zweifel gelungen, eine Verständigung der Parteien herbeizuführen — guten Willen auf beiden Seiten vorausgesetzt.

Wegen leerer Formfragen ist abermals die Einigung der Deutschen gescheitert; und unsere nationalen Feinde geben ihrer Freude über unsere

Schwächung unverholenen Ausdruck. Man lese die tschechischen Blätter! Allen voran wärmen die Narodni Listy die von Dr. v. Plener als Verleumdung hingestellte Behauptung der Deutschnationalen auf, es hätte die Parteileitung des Clubs der Vereinigten deutschen Linken von der Maßregel wider den Reichenberger Stadtrat gewußt. Diese Speculation gegen die Deutschnationalen, sagen die Narodni Listy, sei mißlungen und habe zu einer Niederlage der Partei Plener-Schmeykal geführt. Nun gehe der Kampf gegen das Prager Casino los, frohlockt das jungtschechische Blatt: der Kampf der Deutschen gegen Deutsche im sogenannten geschlossenen Gebiete, bei welchem wie bei den Meyerbeer'schen Hugenotten der Jude die Musik machen wird! In der That, schließen Narodni Listy ihre Ausführungen, wieder eine böhmische Frage, die das Wiener Parlament gleich am ersten Tage seines traurigen Daseins beschäftigt! „Dieses Reichenberg wird das Steinchen bilden, das den Goliath Plener zu Falle bringt, und der Kampf zwischen den Deutschnationalen und dem Prager Casino muß in seiner Folge zur Lösung der mißliebigen tschechischen Frage führen, mag sich Graf Taffe gegen diese Lösung noch so sehr sträuben!“

## Umschau.

Ueber die Lage in den Alpenländern lesen wir folgende rosige Schilderung in der Deutschen Zeitung: Während Pragak keinen Nachfolger erhielt, was jedenfalls das Beste

war, wurde an die Stelle Winkler's in Baron Hein ein Mann gesetzt, von welchem wohl mit Recht eine unparteiische, den leider auf der ganzen Linie zurückgedrängten Deutschen nicht abgeneigte Regierung des Landes erwartet werden darf. Nun ging auch der Präsident des Grazer Oberlandesgerichtes, Waser, in den Ruhestand, ein von den Südslaven und Clericalen seit Jahren sehnlichst herbeigewünschtes Ereignis, weil sie stets gehofft hatten, wenn einst dieser starre Fels, an welchem sich die Wellen ihres nationalen und politischen Ansturmes brachen, entfernt wäre, einen ihnen gefälligen Persönlichkeit an seine Stelle treten zu sehen. Wir verrathen kein Geheimniß, wenn wir erzählen, daß in dieser Richtung sehr ernste Bemühungen gemacht wurden. Es war aber vergebens. Graf Gleispach, welcher an die Oberleitung des Justizwesens von Steiermark, Kärnten und Krain befördert wurde, ist zwar nie parteipolitisch hervorgetreten, aber man kennt ihn als einen durchaus verlässlichen, nach keiner Seite von der klar vorgezeichneten Linie des Rechtes und der Objectivität abweichenden Mann, von welchem die Slovenen zwar gewiß kein Unrecht, aber auch keine Bevorzugung irgend welcher Art zu gewärtigen haben. Auch bezüglich eines anderen Stellenwechsels der jüngsten Tage hatten die befreundeten Slovenen und Clericalen Hoffnungen gehegt, welche nicht erfüllt worden sind. Graf Enzenberg, Sectionschef im Unterrichtsministerium, in dessen Ressort das Volksschulwesen gehörte, ist in den Ruhestand getreten und im internen

## Ein Bettler.

Novelle von Franz Wolff.

Denn ich, ich hatte in jener trüben Zeit Alles verloren, jede Hoffnung, mich selbst. In meinem Innern sah es trostlos aus, wie auf Ruinen, und aus diesem Schutte hoffte ich keine Blüte mehr sprießen zu sehen. Damals war es mir, als habe ich abgeschlossen mit der Welt und oftmals wenn ich des Nachts erwachte, griff ich nach meinem linken Auge, nach dem Grabe meines Auges und begriff nicht, wie ich es hätte über mich bringen können, zu leben, weiter zu vegetieren, statt mir sofort den Schädel an einem Steine zu zerschmettern. Ja, starre mich nur an, so dachte ich und vielleicht . . . doch lassen wir dies. Daß ich lebe, daß ich die Kraft fand, zu leben, ich danke es nur ihr — Deiner Mutter!

Moler schwieg bewegt und seine Stimme zitterte, als er leise, ganz leise fortfuhr: Wir lebten sehr glücklich . . . Es war ein November, wie man ihn selten erlebt, im Walde blühten die Erdbeeren, frisches Grün sproßte allüberall, es schien als sollte uns ein zweiter Sommer erfreuen . . . Da, in dieser Wiedergeburt der halb erstorbenen Natur wurdest Du geboren. Aber plötzlich war Alles weiß, über eine kurze Nacht

war Schnee gefallen und die eisige Decke legte sich tödtend über die Erde und über ein frisches Grab . . .

Jetzt bezwang er sich nicht länger. Thränen rieselten über seine gebräunte Wange und seine Hand streckte er dem Sohne entgegen, die dieser fest umfaßte.

Nun weißt Du, wenn Dich Jemand nach Deiner Mutter fragt, was Du zu sagen hast. Warum ich so lange schwieg, wirst Du auch begreifen, wenn ich Dir sage, daß Mariens Schwester immer tiefer und tiefer gesunken, daß sie vor nicht zu langer Zeit ihr Leben in einer Besserungsanstalt beendete. Ist man auch über Vorurtheile hinaus, so vermeidet man doch gerne, dem Sohne in jüngeren Jahren eine trübe Vergangenheit entschleiern zu zeigen. — Morgen aber gehe ich zu Baldran und ich hoffe, es kommt Alles in Ordnung! Er war aufgestanden.

Wie soll ich Dir danken, Vater, rief Ernst im überquellenden Gefühle.

Du mir? Ich habe nur ein Glück auf Erden — Dich! Bist Du zufrieden, bin ich's auch. — Hast Du nicht ein Bild des Mädchens, welches Du heimführen willst?

Und als ihm Ernst eine Photographie vorlegte, da zuckte es beim Anblicke derselben wieder so seltsam um seinen Mund, als verberge er nur

mit äußerster Mühe eine gewaltige Aufregung. Es war, als töne ein halbhinterdrückter Seufzer, als er, das Bild bei sich bewahrend, sagte: Lasse es bis morgen in meinen Händen und jetzt gute Nacht!

Wie, Du bleibst in der Stadt und wolltest von mir fort!

Im Hotel schläft man eben so gut, ich bin's gewöhnt und zudem habe ich noch manches zu besorgen. — Leb' wohl!

Und ehe es Ernst zu hindern vermochte, hatte er das Zimmer verlassen . . .

Durch die menschenleeren Straßen fuhr der eisige Wind. Moler aber schien er willkommen, denn er nahm den Hut ab, bot der Windsbraut die freie Stirne und athmete wie von einer schweren Last befreit auf.

Ach, das thut wohl, murmelte er, diese Aufregung tödtet!

Langsam setzte er seinen Weg fort, unbekümmert um das Toben des Sturmes, der ihn am Ufer des Stromes mit erneuter Kraft anfiel. Als er durch den früher benützten Weg in sein Zimmer gelangt war, warf er Hut und Ueberrock von sich und riß das Fenster auf. Dann betrachtete er beim trüben Scheine seiner Lampe das Bild, welches ihm Ernst gegeben hatte.

(Fortsetzung folgt.)



## Aus Stadt und Land.

### Das schönste Weihnachtsgeschenk

für jeden Cilli und jeden Freund von Cilli dürfte das Festblatt der Deutschen Wacht bilden, das zur 25jährigen Feier selbstständiger Gemeindefestungen unter dem Titel *Seleja* erscheint. Die Prachtausgabe wird nur in sehr beschränkter Auflage gedruckt. Wer ein Stück derselben wünscht, wird daher gut thun, es sofort bei der Verwaltung zu bestellen; umsomehr, als der Ladenpreis drei Gulden, der Subscriptionspreis aber nur zwei Gulden beträgt. Von der Volksausgabe, die auch Anzeigen enthalten wird, kostet das Werk fünfzig Kreuzer. Die Auflage der letzteren beträgt tausend.

**Sans Grasberger**, der hochgeschätzte aus Steiermark gebürtige Wiener Schriftsteller sandte der Deutschen Wacht für das Festblatt *Seleja* ein Gedicht: *Saneč-Cilli*. Sprüche haben noch beigezeichnet: Professor Dr. von Krones, Dr. Fritz Pichler, Michel Rüttl und Luisebeth Köfel. Außer dem Kunstblatt in Lichtdruck, die Burgruine Cilli nach einem Aquarell von L. H. Fischer darstellend) sind mehr als zwanzig Abbildungen bereits gesichert.

**Kasernenbau.** In der am Freitage, den 4. November, d. J. stattgehabten vertraulichen Gemeindeauschüß-Sitzung wurden die Arbeiten für den Neubau der Landwehrkaserne in Cilli vergeben; hierbei wurden nahezu ausschließlich die heimischen Gewerbetreibenden berücksichtigt und damit den berechtigten Wünschen derselben in vollster Weise Rechnung getragen. Die Arbeiten wurden in folgender Weise vergeben: Die Erd-, Maurer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten an den Maurer- und Zimmermeister Anton Diezeg in Cilli mit dem Gesamtbetrage von 67577 Gulden 35 Kreuzer. Die Cement- und Betonarbeiten an die Firma Kella und Comp. in Wien mit dem Betrage von 1727 Gulden 87 Kreuzer. Die Tischlerarbeiten an den Tischlermeister Martin Urško in Cilli mit dem Betrage 4190 Gulden 22 Kreuzer. Die Schlosserarbeiten an die Schlossermeister Anton Eichberger und Johann Schön in Cilli mit 4823 Gulden 85 Kreuzer und 12 Percent Nachlaß, davon die Schmiedearbeiten an Frau J. Westermaier in Cilli mit dem Betrage von 1862 Gulden 50 Kreuzer. Die Spenglerarbeiten an den Spenglermeister Anton Tischanisch in Cilli mit dem Betrage von 531 Gulden 60 Kreuzer und 1 Percent Nachlaß. Die Glaserarbeiten an die Firma Julius Weinert in Cilli mit dem Betrage von 697 Gulden 41 Kreuzer 10 Percent Nachlaß. Die Steinmehrarbeiten an den Steinmehrermeister Josef Weber in Cilli mit dem Betrage von 426 Gulden 50 Kreuzer. Die Anstreicherarbeiten an Auguste Loma in Cilli um den Betrag von 834 Gulden 17 Kreuzer. Die Hafnerarbeiten an Michael Altziebler mit 450 Gulden und 2 Percent Nachlaß hievon.

**Casino.** Noch niemals ist ein erster Unterhaltungsabend der jeweiligen Winterzeit so zahlreich besucht worden, wie der am Samstag abgehaltene. Bei dem vom Kapellmeister Dießl geleiteten Concert der Musikvereinskapelle gelangten zum Vortrage: Am Wörthersee, Marsch von Sebora; die Ouverture zu *Orpheus in der Unterwelt*, von J. Offenbach; Ziehers flatter Walzer: Diesen Tag der ganzen Welt; M. Roszkowsky's Serenade; ein Potpourri aus Karl Weinbergers *Blanen*; Walthers Preislied aus Wagners *Meisterjüngern*, eine Gavotte und Schlogels großes *Quodlibet Großwien*, das freilich für den Concertsaal nicht recht geeignet ist. Die Jugend konnte kaum erwarten, daß der Tanz begann. Bis vier Uhr morgens dreht sich die Waare im Kreise. Der ganze Abend ist sehr schön verlaufen; jedenfalls ist mit den Unterhaltungen des Casino's ein glücklicher Anfang gemacht. (Vertreter der Direction war Herr Prof. Komat, Tanzleiter Herr Fritz Rasch.)

**Udel-Quartett.** Wie die Deutsche Wacht bereits mitgetheilt hat, findet das Concert des Udel-Quartetts am 15. November im großen Casino-Saale statt. Die Vortragsordnung ist folgende: 1. Spazenträusch von Pöti, 2. Die Spinnerin von Rentwich, 3. Heiratsantrag von Bernerth, 4. Solovortrag Udel, 5. Liebeshinderniß von Bernay, 6. D' Leiblknöpf von Blümel, 7. Die Historia vom Ruß von Maier, 8. Das Männerquartett von Koch, 9. Solovortrag Udel, 10. Statistischer Bericht eines Landesbürgermeisters von Engelsberg. Das Tiroler Tagblatt schreibt über ein jüngst in Innsbruck stattgefundenes Concert des Udel-Quartetts: Die gottbegnadeten Sänger wurden mit rauschendem Beifall empfangen, der herzlichen Dank sagen sollte für die Freude, welche uns das durch die ganze deutsche Welt berühmte Udel-Quartett durch sein Erscheinen bereitere. Die Stimmung wurde mit jeder Nummer des Programms wärmer, und so gestaltete sich der jeder Nummer folgende Beifall zur wahren, reinen Ovation für die herrlichen Sänger, die nicht unsere Sinne, sondern unser Herz gewannen. Die tiefinnige Herzlichkeit, welche durch ihre Stimme klang, sie mußte jeden gefangen nehmen, der für künstlerische Heiterkeit sich noch das Herz bewahrt.

**Die Kofakin** hat ursprünglich *La Co-saque* geheißen. Der jüngst verstorbene Pariser Plauderer Millaud verfasste den Text in Gemeinschaft mit Meilhac. Die deutsche Bearbeitung hat M. West, die Musik Johann Brandl geliefert. Am Freitage wird dieses Mittelstück zwischen Baudville und Operette zum ersten Mal in Cilli aufgeführt werden. In Marburg wurde die Neuheit in folgender Besetzung gegeben:

Prinzessin Anna Machinskoff	Frl. Bellmont
Fürst Cyril Machinskoff	Dr. Hartig
Fürst Gregor Machinskoff, sein Sohn	Dr. Hernfeld
Fürst Feodor, Gregor's Sohn	Dr. Wolf
Casimir	Dr. Conrad
Madame Dupotin	Frl. Paulmann
Marie	Frl. Wolmuth
Mademoiselle Modistinen	Frl. Hartig
Genièvre	Frl. Niede
Madame Gardeuse	Frl. Sanda
Madame Jobardiere	Frl. Kofh
Dr. Sablot	Dr. Rohne
Notar	Dr. Lee
Strogoff	Dr. Swoboda

**Sann-Post.** Unter diesem Titel hat die Buch- und Papierhandlung von Johann Rakusch hübsche Briefpapier-Kassetten ausgegeben. Fünfzig Briefbogen und fünfzig Umschläge kosten 65 Kreuzer.

**Vom Frachtenmagazin der Südbahn.** Da das gegenwärtige Frachtenmagazin den Ansprüchen der hiesigen Kaufmannschaft nicht mehr genügt, so sah sich das Gremium derselben veranlaßt, sich an die Südbahn mit dem Ersuchen zu wenden, das Frachtenmagazin, entsprechend dem lebhaften Verkehre der hiesigen Geschäftsleute, zu vergrößern. Dieses Ersuchen war seitens des Gremiums schon vor längerer Zeit eingebracht worden und war damals von der Südbahn dahin erledigt worden, daß sie vorerst den Einfluß der Localbahn Cilli-Wöllan, die damals noch nicht dem Verkehre übergeben war, abwarten wolle. Nachdem nunmehr genug Daten vorliegen, um dies beurtheilen zu können, wandte sich das Gremium unter Erneuerung seines Ansuchens, neuerdings an die Südbahn, die in zuvorkommendster Weise mittheilte, daß, (wenn auch die Localbahn keinen so großen Einfluß auf den Frachtenverkehr geübt habe, daß diese Mehrung des Gütertransportes ausschlaggebend wäre), sie doch die Erweiterung des Südbahnmagazins durchführen werde, um den Wünschen des Gremiums nachzukommen. Dementsprechend wird das bisherige Frachtenmagazin, das etwa 120 Meter Länge hat, in der Richtung gegen die Sann zu, um etwa 60 Meter verlängert und mit einem Flugdache versehen werden. Wie weiter mitgetheilt wird, geht der Wunsch des Gremiums der Kaufmannschaft aber auch dahin, daß es den Kaufleuten möglich werde, einzelne Waggons, bei denen die Beschaffenheit der Sendungen es erfordert, unter Dach auszuladen,

Namentlich bei Zucker, Salz u. s. w. ist das sehr nöthig. Da für diese Mehreinrichtungen, deren ja nicht viele sind, genügend Raum vorhanden ist, so steht mit Sicherheit zu gewärtigen, daß die Südbahndirection auch diesen berechtigten Wünschen der hiesigen Kaufmannschaft Rechnung tragen werde.

**Neue Gehaltsregelung bei der Südbahn.** Zu Weihnachten findet die nächste endgiltige Gehaltsregelung für die Südbahnbeamten statt. Wie es scheint, ist Generaldirector Schäfer zur Einsicht gekommen, daß er bei der ersten Regelung übel beraten war; wenigstens wird dem Grazer Tagblatt mitgetheilt, daß er die Wünsche der Beamten unmittelbar kennen zu lernen wünscht. Es wurde ihm diesfalls bereits von einem „Regulierten“ eine ausführliche Denkschrift übermittelt.

**Maria Schuscha.** Am 4. November starb in Sachsenfeld Frau Maria Schuscha, Besitzerin des Gasthofes zur Krone und anderer ganz bedeutender Realitäten in ihrem 56 Lebensjahre infolge einer langen, schmerzvollen Krankheit. Die Dahingeshiedene war ein seltenes, echt deutsches Weib in des Wortes bester Bedeutung, das in allen nationalen Stürmen immer starr und fest an seiner deutschen Gesinnung ungebeugt hielt. Sie ließ sich von den slovenisch-nationalen Widerbäckern, die sich durch lange Jahre in allen Gestaltungen: mit List und Kriecherei, sowie auch mit Drohungen an sie heranrahten, um sie zum Treubruch an der deutschen Sache zu bewegen, nie etwas anhaben; im Gegentheile trat sie denselben immer mit solchem Muth und solcher Intelligenz gegenüber, daß sich mancher Mann ein Beispiel daran hätte nehmen können. Maria Schuscha war eine treffliche Mutter und Hausfrau und von Jedermann hoch geachtet. Ihr Andenken wird daher auch lange in allen jenen erhalten bleiben, die sie wirklich kannten. Möge ihr starker deutscher Geist vielen ein leuchtendes Beispiel bleiben. — Das spärliche Erscheinen der deutschen Parteigenossen aus Cilli beim Leichenbegängnisse der Verstorbenen müssen wir damit rechtfertigen, daß die üblichen Todesanzeigen in so geringer Anzahl nach Cilli gelangten, daß man nur sozusagen gerüchtweise von dem Tode der wackeren Frau erfuhr, und beinahe Niemand über Tag und Stunde des Leichenbegängnisses Bescheid wußte. Der Grund, warum dieses traurige Ereigniß so mangelhaft in Cilli bekannt wurde, ist, wie wir nachträglich in Erfahrung brachten, folgender: die aus Tiefste ergriffenen Hinterbliebenen haben in ihrem ersten Schmerz um die eben Dahingeshiedene gar nicht darauf geachtet, daß sich eine der Deutschen gegnerisch gesinnte Persönlichkeit erbot, diese Verlautbarung zu besorgen, und daß er den Zweck verfolgte und auch erreichte, die Deutschen aus Cilli bei dem Leichenbegängnisse der unvergeßlichen Frau sehr schwach vertreten zu sehen. Also überall, selbst im Angesicht des Todes findet man System bei diesen Leuten. —th—

**Graf Gleispach** ist an Stelle des in den Ruhestand getretenen und durch Verleihung des Eisernen Kronenordens erster Classe ausgezeichneten Herrn Dr. Ritter von Waser zum Präsidenten des Oberlandesgerichtes für Steiermark, Kärnten und Krain ernannt worden. Herr Johann Nepomuk Graf zu Gleispach, Freiherr auf Waldegg und Ober-Ralkisch, Herr auf Rainberg und Birkwiesen wurde am 29. Sept. 1840 zu Görz geboren. Nach Vollendung der juristischen und staatswissenschaftlichen Studien an der Grazer Universität trat er bei der Rechtsbehörde in Venedig in den Staatsdienst, wo er durch zwei Jahre als Auscultant diente. Dann wurde Graf Gleispach nach Graz versetzt und diente als Adjunct im Gremium des Oberlandesgerichtes, bei derselben Behörde als Untersuchungsrichter und durch fünf Jahre als Staatsanwalt-Stellvertreter. Im Jahre 1875 wurde Graf Gleispach zum Staatsanwalt und 1880 zum Oberstaatsanwalt ernannt. Als Oberstaatsanwalt erhielt er den Titel eines Hofrathes. 1885 erfolgte seine Ernennung zum Präsidenten des Grazer Landesgerichtes. Für seine großen Verdienste bei der Durchführung der Landtafelanlage erhielt Graf Gleispach die kaiserliche Anerkenn-

ung. Graf Gleispach gehörte auch durch neun Jahre, nämlich von 1874 bis 1883, dem steirischen Landtage an. In allen politischen Fragen stimmte er stets mit der deutschliberalen Partei.

**Schönerer in Graz.** Am Sonntag fand im Gasthose zum goldenen Engel eine von Schönerer einberufene Versammlung seiner Parteigenossen in Steiermark statt. Dieselbe war von 60 Personen besucht. Es waren Vertreter aus Graz, Marburg, Pettau, Judenburg, Leoben, Mahrenberg, Liezen, Oberzeiring, Göß, Wildon, Feldkirchen, Puntigam, Weinzöttl, Nebelbach, Seiersberg, Mürtzschlag und Andriß anwesend. Schönerer eröffnete die Versammlung mit dem Hinweis darauf, daß es in der jetzigen Zeit nationaler Gedankenlosigkeit nöthig sei, ein Lebenszeichen von sich zu geben. Er sei von Genossen aus der Steiermark ersucht worden, einen Parteitag einzuberufen und habe es als seine Pflicht erachtet, diesem Ruf zu folgen. Hierauf erstattete Dr. Eduard Glantschnigg aus Marburg den Bericht über die politische Lage. Er schilderte die Gefahren des Deutschthums in der Steiermark und in Oesterreich überhaupt. Der Redner wies darauf hin, daß Krain bereits eine Beute der Sloenen geworden sei, daß diese schon nach Gilly die Hand ausstreckten und bald auch Marburg bedrohen würden. Leider sei das Deutschthum in den bedrohten Gegenden nicht mehr so stark, um erfolgreich widerstehen zu können. Es brauche die Unterstützung der Deutschen des Hinterlandes. Der Redner berührte die Judenfrage, besprach die Vorgänge von Reichenberg und verurtheilte die Beruhigungspolitik der Vereinigten Linken. Aber auch mit der Nationalpartei unter Steinwenders Führung stehe es nicht viel besser. Er verlange Männer, die auf ein nationales Programm schwören; ein solches sei nur das Linzer Programm. Der Redner legte sodann die bekannten Hauptpunkte dieses Programmes in Kürze dar und beantragte die Annahme einer Rundgebung, in der an die deutschen Abgeordneten Steiermarks die entschiedene Forderung gerichtet wird, in der heutigen Zeit nationaler Bedrängnis ihre zaghafte und unentschiedene Haltung besonders in nationalen Fragen aufzugeben und an Stelle des freundschaftlichen Verhältnisses, das heute die größte Partei im Abgeordnetenhaus, die Vereinigte deutsche Linke, zu einer Regierung unterhält, die sich seit dem Beginne ihrer Thätigkeit bis zum heutigen Tage den nationalen Forderungen der Deutschen gegenüber stets ablehnend verhalten hat, und die sich heute noch auf eine deutschfeindliche Mehrheit stützt — insgesammt eine offene und rückhaltlose Opposition zu setzen, und die Forderungen, wie sie in dem „Linzer Programme“ niedergelegt sind, durch ein entschiedenes nationales Auftreten jedes einzelnen deutschen Abgeordneten gegen alle Widersacher des deutschen Volkes, also auch gegen das Judenthum, zu erzwingen. (Einstimmig angenommen.) Die Rede des Dr. Glantschnigg fand bei der Versammlung lebhaften Beifall. Herr Architekt Franz Stärk aus Graz beantragte mit dem Hinweis darauf, daß es nöthig sei, in den Zeiten nationaler Gefahr die zerstreuten Streitkräfte zu sammeln, die Gründung eines Vereines der Deutschen nationalen in Steiermark. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und Herr Stärk beauftragt, im Vereine mit Gesinnungsgenossen die nöthigen Vorarbeiten zu treffen. Hierauf äußerte Schönerer seine Freude über die Einmüthigkeit, die in der Versammlung zutage getreten sei. Durch Reinheit zur Einheit müsse die Lösung sein und jene Liebe zum Volke, die das eigene Volk über alles in der Welt stelle. Dieses Empfinden allein sei imstande, uns gegen alle Widerwärtigkeit zu stählen. So wollen wir denn, schloß der Redner, immer rückwärtslos und rückhaltlos für dieses unser Ideal eintreten. — Der Gutsbesitzer Herr Johann Hofer aus Seiersberg sprach dem Herrn Schönerer im Namen der Versammlung den herzlichsten Dank aus. Zum Zeichen des Dankes erhoben sich die Versammelten von den Sitzen und hierauf schloß Schönerer die Versammlung.

**Karl Morre**, der steirische Volksdichter und Reichsrathsabgeordnete hat diesertage seinen sechzigsten Geburtstag gefeiert.

**Freilassung.** Wie aus Graz berichtet wird, wurde der ehemalige Bezirksrichter Starkel, der unter dem Verdachte verhaftet wurde, seine Gattin ermordet zu haben, aus der Haft entlassen.

**Schadenfeuer.** Am 5. November um 3 Uhr morgens brannte die in Murburg stehende, strohgedeckte, aus Holz erbaute Winzerei des Grundbesizers Franz Domajnsko nieder. Die Winzerei war zur Zeit des Brandes unbewohnt; es dürfte sonach Brandlegung vorliegen.

**Blühende Obstbäume.** Eine seltene Erscheinung in jetziger Jahreszeit ist, namentlich bei jüngeren Obstbäumen auf der Besitzung der Frau Sophie Andorffy bei Hochenegg wahrzunehmen: sämtliche Äpfel-, Birnen-, selbst Mispelbäume stehen in Blüthe, und es müssen diese Blüthen, um die Bäumchen für die Folge nicht zu sehr zu entkräften, fortwährend abgepflückt werden.

**Kalenderschau.** Die Verlagsanstalt Leykam in Graz sendet der Deutschen Wacht ein Duzend Kalender in den verschiedensten Größen und in den verschiedensten Gestalten, aber alle hübsch ausgestattet und alle gleich empfehlenswerth. Da ist zunächst der „Neueste“ Schreibkalender für Advocaten und Notare, der schon im 102. Jahrgange erscheint. Er bildet ein Vormerk-, Geschäfts- und Auskunftsbuch — auch für Amtsvorsteher, Geistliche, Beamte, Gemeindevorstände Kaufleute u. s. f. Leykam's Wochen-Notiz-Block-Kalender enthält das vollständige Kalendarium für Katholiken und Protestanten, Ziehungen aller österreichisch-ungarischen Lotterien-Effekten, Stempel-, Post- und Telegraphen-Tarife, sowie einen Notizraum für jeden Tag des Jahres. — Der kleine Block-Kalender (täglich zum Abreißen) ist auf einer Tafel angebracht die ein hübsches Blumenstück in Farbendruck aufweist. Leykam's eleganter Taschenkalendar (in der Form einer mäßig großen Brieftasche) bietet das Doppelbildnis des Herzogs Albrecht von Württemberg und der Erzherzogin Margaretha Sophia und enthält neben vielen wissenswerten Mittheilungen ein Tagebuch für die Familien-Chronik, für die Geburt und Namenstage und für die Einnahmen und Ausgaben des ganzen Jahres. Ebenso zweckmäßig sind die einfachen und wohlfeilen Kalender in allen Größen bis herunter zu den kleinen Geldtaschen-Kalender, die für die zierlichen Hände zierlicher Damen berechnet sind. Alle Kalender des Leykam'schen Verlags liegen auch in der Gillyer Buchhandlung von Johann Matusch zum Verschleiß auf.

## Zermischtes.

**Zur Kronprinzenreise des Erzherzogs.** Seitdem es bekannt geworden ist, daß Erzherzog Franz Ferdinand-Este im Begriff steht, eine Weltreise zu unternehmen, melden sich Personen aus allen Ständen, die die Reise in seinem Gefolge mitmachen wollen. Unter den Petenten befindet sich auch eine bekannte Wiener Pianistin, die ihre Bitte damit begründet, daß sie dem Erzherzog die Stunden der Monotonie, die auf einer so langen Seereise eintreten können, durch Musik im vornehmen Stil ausfüllen möchte. Alle Gesuche wurden aber schon deshalb zurückgewiesen, weil die räumlichen Verhältnisse des Schiffes bereits zur größten Einfachheit auffordern.

**Der Choleraschrecken** hat auch sein Gutes gehabt. In der ganzen westlichen Welt hat man gereinigt und desinficirt; die Londoner Pall-Mall-Gazette sagt mit Recht, die Cholera habe durch ihren Schrecken, den sie den Völkern eingejagt, mehr Leben gerettet, als sie Opfer gefordert. Auch in Berlin hat die Cholerasucht wenigstens ein Gutes gezeitigt: die entsehlische Schleppe, schwindet! Man braucht freilich den vormaligen Trägerinnen nicht gleich zuzumuthen, daß der Ernst der Zeit oder die Furcht, Bacillen zu sammeln, sie dazu veranlaßt habe, die Schleppe abzulegen — nein,

Regen- oder Sprengwasser vermischt, sehr aufdringlich und nachhaltig an die Schleppe legt, dürfte das Wunder vollbracht haben.

**Der Scheffelbund**, dem in jüngster Zeit Kronprinzessin-Biwe Stejanie und Erzherzog Ludwig Victor ihr Interesse zugewendet, wird sein diesjähriges Jahrbuch früher als üblich, und zwar schon zur Weihnachtszeit erscheinen lassen. Dem Gedenkbuch, das anlässlich der Gründung des Bundes 1890 erschien, und mit einem Gedicht von der Gönnerin des Vereines, Erzherzogin Marie Valerie eingeleitet war, folgt nun das dritte Jahrbuch mit Beiträgen von Dahn, Ebers, Fastenrath, Hoernes, Ramberg, Rosegger, Roquette, Weber und Illustrationen von Grünner und Bergmeister. Geleitet ist das Jahrbuch von Professor Stöckle, dem Scheffel-Biographen und Obmann der Deutschen Abtheilung des Bundes. Anlässlich der am 19. Nov. in Karlsruhe stattfindenden Enthüllung des Scheffel-Denkmal, wird der Obmann der Abtheilung Oesterreich des Vereines, Schriftsteller A. Breitner, einen Kranz zu Füßen des Denkmal niederlegen.

**Oesterreich in Chicago.** Die l. l. Central-Commission für die Weltausstellung in Chicago 1893 sendet der Deutschen Warte folgende Mittheilung: Es steht außer allem Zweifel: Die Ausstellung in Chicago wird wohl eine der gewaltigsten und größten sein, die bis jetzt stattgefunden haben. Nicht nur in Amerika selbst, wo die großartigsten Anstrengungen gemacht werden, um im Wettkampf mit den europäischen Staaten nicht zu unterliegen, auch bei allen anderen bei der Ausstellung vertretenen Nationen rührt es sich nunmehr an allen Ecken und Enden, treten die vielen Projecte und Ideen nunmehr in das Stadium der Uebersetzung in die Wirklichkeit. Auch Oesterreich ist nicht zurückgeblieben. Die Anzahl der Anmelder hat — wie schon leghin hervorgehoben — die Ziffer von 600 überschritten und befinden sich neben den altwährten Firmen, welche schon wiederholt auf internationalen Ausstellungen die Ehre österreichischer Production zu wahren hatten, auch solche, welche, noch jung im Kampfe, sich diesmal das Vorberreis holen wollen. In sechs verschiedenen enormen Bauten hat Oesterreich seinen Platz angewiesen, nicht überall genügenden Raum im Verhältniß zur Anmeldung enthaltend. In der Indutrie-halle werden die hervorragendsten Erzeugnisse der Industrie und des Kunstgewerbes zur Ausstellung gelangen und soll demnach in dieser Halle für eine reiche Decoration in erster Linie Vorsorge getroffen werden, umsomehr, als unter gewaltiger Nachbar Deutschland zur Rechten, sowie das befreundete Italien zur Linken großartige decorative Effecte planen und ausführen. Der schmale Streifen, mit welchem Oesterreich an der 15 Meter breiten Haupt-Avenue participirt, ermöglicht es, daß bei der Kargheit unserer Mittel immerhin eine imposante Abgrenzung durch eine Portalbildung gefunden werden konnte, welche sich über die ganze Breite des Oesterreich zugesprochenen Raumes ausdehnend, eine Länge von 36 Metern einnimmt. Den Mittelpunkt dieser — bekanntlich dem Architekten Herrn Emil Breßler zur Durchführung anvertrauten — Gesamtanlage bildet der Eingang in die österreichische Section, ein Portale von mächtigen Dimensionen und einer Höhe von 19 Metern, mit von Atlanten getragenen Thorbögen, über welchen in reich decorirter Catouche der österreichische Reichsadler, getragen von Genien, prangt.

## Singefendet.

**75.000 Gulden** ist der Haupttreffer der Großen 50 Kreuzer Lotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung unwiederrücklich am 1. December stattfindet.

**An alle Mitarbeiter.** Wir bitten, alle Eigennamen und Fremdwörter (wenn solche nicht vermieden werden können) doppelt d. h. mit deutschen und lateinischen Buchstaben zu schreiben. Die Ziehungskarte für Berichte ist Diensta-

**Billige Bücher.** Geradezu erstaunlich ist es, zu welcher billigen Preisen man oft gute Bücher erwerben kann, wenn sich dazu eben die Gelegenheit bietet. Eine solche ist dem Publikum jetzt geboten! Der heutigen Nummer der Deutschen Wacht liegt ein reichhaltiges Verzeichnis guter Bücher aus allen Fächern der Literatur bei, die im Preise bedeutend herabgesetzt sind. Die Preise sind in der Regel auf die Hälfte ermäßigt, in vielen Fällen auch auf ein Drittel und mehr des Ladenpreises und erhält man dabei neue, vollständige, tadelloste Bücher. Das Verzeichnis umfasst Gesichts-Werke, Illustr. Reisewerke, gute deutsche Romane und Novellen, neuere französ. Romane, naturwissensch. Werke, Jugendschriften, Anthologien u. s. f. Wir können die Durchsicht des Verzeichnisses jedermann angelegentlich empfehlen, und kein Bücherfreund sollte es versäumen, bei dieser günstigen Gelegenheit seine Bücherei auf billige Weise zu vervollständigen.

**Kunst, Schriftthum, Bühne.**

**Allerlei Menschliches** von P. R. Mosegger. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) Das Werk enthält folgendes Vorwort: Der Mann, der dieses Buch geschrieben, steht abseits den Straßen, an einsamer Grenze, wo das Weltland aufhört und das Waldland anhebt. An dieser Grenze zwischen Kultur und Natur ragt aus üppigem Erdreiche ein Apfelbaum, dessen laubloser Wipfelzweig wie ein Kreuz aufsteht über der grünen Krone. Adam und Christus, das sind die Pole des Buches. Zwischen diesen Polen liegt allerlei Menschliches, einander ergänzend, einander widerstreitend — nach unten und nach oben strebend. Was das Buch auch bringt, dem Leser wird nichts fremd sein, er hat Alles schon gehabt, das Meiste schon empfunden. Vieles davon durchlebt, Manches bei sich gedacht und Einiges vielleicht auch ausgesprochen. An mancher Seite wird er sagen: Das bin ich! an mancher anderer Seite wird er sagen: Das bin ich nicht! — Ist er's, so giebt's ja ein frohes Wiedersehen, und ist er's nicht, so ist's ein anderer der zahllosen Adamsöhne. Jedenfalls will der Verfasser dieses Buches ein guter Kamerad sein, der brüderlich über allerlei Menschliches plaudert und wohl auch menschlich irrend mit dem Freunde die Pilgerstraßen wandert. Glück auf dem Weg — dem Buche und dem Leser! ... Wir haben diesem Vorwort des Dichters nur wenig beizufügen. Es kennzeichnet vortrefflich den Inhalt des Buches, dessen hohem literarischen Werthe seine ethische Bedeutung würdig zur Seite steht. Wer denken will, findet dazu vielseitige Anregung und wer sich zu unterhalten wünscht, geht auch nicht leer aus. Und so enthält denn auch das neueste Werk Mosegger's eine Reihe von Erzählungen, Volksbildern und Betrachtungen, in denen der Verfasser einen Reichthum an Stimmungen und Gedanken entwickelt, daß dem Zauber des Buches keiner widerstehen wird, der dem Schönen und Edlen ein offenes Herz entgegenbringt. Einer der bedeutendsten Aufsätze des Buches ist: Der Bauerntanz unsere Rettung. Mosegger verlangt, daß wir dem Bauer helfen, damit er uns helfen könne; und er wünscht, daß der wahrhafte Ernährer des Volkes jene Vorrechte wiedererlange, die er zur Entfaltung seiner Kräfte nöthig hat. Die Zukunft der Menschheit hängt nicht zuletzt vom Bauernstande ab!

**Topographisches Postlexicon** der Kronländer Kärnten, Krain und Steiermark von Labislav Skibinski (Verlag von Lesklam in Graz). Bei der Durchsicht dieses neuen Postlexicons muß man gestehen, daß der Verfasser seine Aufgabe vollkommen gelöst hat, was bei dem Bienenfleiß, der hiebei angewendet erscheint, gar nicht verwundern kann. Man sieht, daß bei vorliegendem Werke besonders auf alle bis Ende Juni d. J. eingetretenen Veränderungen in politischer, gerichtlicher und postalischer Hinsicht Rücksicht genommen wurde; insbesondere aber ist die Uebersicht der in den drei Kronländern bestehenden Postanstalten mit seinen erläuternden Angaben der Abfahrungen z. B. P. Postamt, E. St. B. Eisenbahnstation der Südbahn u. s. w. hervorzuheben; nicht mindere Anerkennung verdient

Orte in der Ordnung des WGS mit der Angabe ob Dorf, Weiler, Mühle u. s. f., wodurch dieses Verikon nicht nur für sämtliche Postämter, Behörden, öffentlich: Kanzleien, sondern auch für die gesammte Geschäftswelt einen großen Werth hat — sonach es bestens zu empfehlen ist. —

Die Erzbergbahn mit den Anschlußstrecken Hieslau-Eisenerz und Vorderberg-Leoben mit 12 Abbildungen und einer Orientierungskarte. (Wien, Hartleben.) Unter den Bergbahnen in den Ostalpen ist die im Frühjahr 1892 eröffnete Erzbergbahn, welche den uralten Eisenbetriebsort Eisenerz im steirischen Oberlande mit Vorderberg — im weiteren Sinne Hieslau mit Leoben — verbindet, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Sie ist im gleichen Maße hervorragend durch die Gestaltung der Landschaft, welche sie durchzieht, als in Bezug auf ihre technische Anlage, die im Abgemeinen an jene der vielgepriesenen Semmeringbahn erinnert, sie jedoch durch das eminent moderne System — Abbästons- und Zahnradbahn — an actuellem Interesse weit übertrifft. Das vorliegende, reizvoll ausgestattete Schriftchen bezweckt, den Besucher jener Gegend über alle technischen Details, das Prinzipielle des Abt'schen Systems in seiner besonderen Anpassung an die örtlichen Verhältnisse am Erzberg und sonstige sachlich bemerkenswerthe Dinge zu unterrichten. Zugleich ist auch dem touristischen Interesse Genüge geleistet, indem die Aufmerksamkeit des Lesers — beziehungsweise Reisenden — auf die hervorragenden Schaustücke der hier in Frage kommenden Gegenden gelenkt wird.

**Rohrer's Kalender-Handbuch** muß in seinem altdeutschen Gewande entschieden eine auffallende österreichische Erscheinung genannt werden. Aus dem erweiterten Inhalte des uns vorliegenden 4. Jahrganges, den wir sozusagen in einen politischen und wirtschaftlichen Theil zerlegen möchten, ist das ob seiner überraschenden Deutlichkeit und Genauigkeit bemerkenswerte Kalendarium hervorzuheben, dem die symbolischen Kalenderblätter einen eigenartigen künstlerischen Schmuck und damit angenehme Abwechslung verleihen; dasselbe ist wegen der zwischen den einzelnen Monaten befindlichen Notizblätter auf besonders starkes Schreibpapier gedruckt. Hieran schließt sich bje genau redigirte Genealogie unseres Kaiserhauses nebst den regierenden Fürsten Europas, die gemeinsamen Ministerien, das Herren- und Abgeordnetenhaus des Reichsrathes, die k. k. Ministerien und sämtliche Centralstellen nebst der Vertretung und Verwaltung der einzelnen Königreiche und Länder und deren kirchlichen Behörden (bezüglich über Ungarn und dessen Nebenländer), die k. u. k. Missionen und Consular-Vertretungen in auswärtigen Staaten, sowie das diplomatische Corps am österr. Hofe. Der wirtschaftliche Theil umfaßt die Wiener Börse, die Ziehungen sämtlicher österr.-ungar. Lotterie Effecten und der in Oesterreich erlaubten ausländischen Lose im Jahre 1893, den Wert der gangbarsten Münzsorten, Post- und Telegrafwesen nebst Telegraph. Zonen tarif und dessen Abarten, wie auch die Auskünfte über den österr. Lloyd sorgfältig zusammengestellt sind; Stempeltarif, Märkteverzeichnis, die Darstellung unserer neuen Währung fehlen nicht, sowie der Wertangabe sämtlicher Coupons der Staats- und Privatanklehens-Papiere. Der Armeekalender, nach offiziellen Quellen redigirt, enthält u. a. alle Standorte des k. u. k. Heeres mit Angabe der Truppenabtheilungen, der Einwohnerezahl und der Zinsklasse. Der Anzeigenthil bestricht durch eine gnte Ausstattung. Der Kalender erscheint in vier Ausgaben: 1. Für Nieder-Oesterreich, 2. für Böhmen, 3. für Mähren und Schlesien, 4. für Oesterreich-Ungarn und ist in jeder Ausgabe das die einzelnen Provinzangelegenheiten speziell Behandelnde, auf farbigem Papier gedruckt beigegeben. Die Verlagshandlung Rudolf M. Rohrer in Brünn verdient für die gebiegene Redaction alle Anerkennung und der Kalender bei dem niedrigen Preise von 60 Kreuzern rege Benützung.

**Dillingers Ill. Reisezeitung** (Wien) hat im letztem Hefte folgenden Inhalt: Die Herzogseinführung in Kärnten. Von R. Wajzen. — Holzkirchen in den Karpaten. — Die Kraftübertragung an den Niagarafällen. — Rio de Janeiro. — Eine antike Stadt. — Toblino. Von Dr. Heinrich Noö. — Reise-Verkehr. — Alterthum, — Theater. — Literatur. — Mittheilungen von Nab

Der Schauspieler am deutschen Volkstheater in Wien, Herr Dr. Rudolf Throlt, ein geborner Steirer, will ein neues Theater in Wien begründen. Dreißig Antheilsscheine mit je dreißigtausend Gulden sollen an Schauspieler, Schriftsteller und Geliebte zur Ausgabe kommen.

Paris. Die Choristen der komischen Oper strifen. Der Ausstand sollte während des ersten Chores von Cavalleria rusticana beginnen. Es war verabredet worden, daß die männlichen Choristen pflöglich zu singen aufhören und einige auf der Galerie befindliche Leute rufen sollten: Wo ist der Chor? Einer vom Chor sollte dann vortreten und sagen: Wir singen nicht, weil wir hungrig sind. Dieser Plan wurde aber durch das Dazwischentreten des Polizeicommissärs verhindert. Derselbe begab sich hinter die Coulissen und nahm mit einzelnen Mitgliedern des Chores ein Protokoll auf. Gegenwärtig werden die strifenden Choristen durch Schüler des Conservatoriums ersetzt.

Sämtliche hier angezeigten Bücher sind zu beziehen in der Buch- Kunst- und Musikalien-Handlung Fritz Rasch in Gills.

**Die Kosakin.**  
Operette in 3 Acten von Johann Brandl.  
Clavier-Auszug mit Text fl. 3.60  
do. ohne „ „ 2.70  
Textbuch . . . . . 30 kr.  
Daraus einzeln für Pfte. a 2 Mk.  
Potpourri I. u. II. . . . . à fl. 1.50  
„Kosakenblut“, Walzer . . . fl. 1.—  
„Mit Chic“, Polka fr. . . . 72 kr.  
„Schelmerei“, Polka maz. . . 72 kr.  
„Auf der Flucht“, Galopp 72 kr.  
Casimir-Marsch . . . . . 72 kr.  
Vorräthig bei **Fritz Rasch**, Buchhandlung.

**Ganzseidene Foulards 85 kr.** bis fl. 4.65 per Met. (ca. 450 versch. Dessins, gestreift, farbig, bedruckt etc.) — versch. roden- und säkweise porto- und zollfrei in's Haus die Seiden-Fabrik G. Henneberg (S. und S. Hofstet.), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto

**Gedenket** bei Wetten, Spielen und Testamenten des Cillier Stadt-Verschönerungs-Vereines.

**Eisenbahnverkehr.**

**Abfahrt der Büge von Cilli in der Richtung nach**

Wien: 1:37 nachts (S.-Z.); 1:45 nachm. (S.-Z.); 5:24 nachm. (P.-Z.); 3:10 nachts; (P.-Z.); 6:25 früh (Sec.-Z.); 8:49 vorm. (S.-Z.);

Triest: 4:18 nachts (S.-Z.); 3:25 nachm. (S.-Z.); 1:51 nachts (P.-Z.); 10:20 vorm. (P.-Z.); 5:40 abends (S.-Z.); 6:30 früh, S.-Z.

Wöllan: 6:55 früh 3:50 nachm.

**Ankunft der Büge in Cilli in der Richtung von**

Triest: 1:36 nachts (S.-Z.); 1:49 nachm. (S.-Z.); 5:19 nachm. (P.-Z.); 3:05 nachts (P.-Z.); 9:04 abends (Sec.-Z.); 8:41 vorm. (S.-Z.);

Wien: 4:17 nachts (S.-Z.); 3:24 nachm. (S.-Z.); 1:44 nachts (P.-Z.); 10:15 vorm. (P.-Z.); 5:32 abends (S.-Z.); 9:25 abends (Sec.-Z.);

Wöllan: 8:24 früh; 5:09 nachmittags.

**Course der Wiener Börse**  
vom 9. November 1892.

Silberrente . . . . .	fl.	96.70
Notenrente . . . . .	„	96.95
Goldrente . . . . .	„	114.80
5 % ige Märzrente . . . . .	„	100.30
Banckactien . . . . .	„	9.89
Creditactien . . . . .	„	311.10
London, vista . . . . .	„	119.85
20 Frankenstücke . . . . .	„	9.54 1/2
Münzducaten . . . . .	„	5.70
100 Reichsmark . . . . .	„	58.85

**Die Katzen-Schule**  
Farbeindruckbild Format 46/58 Cm. Preis 70 fr. Vorräthig in der

Nr. 7480.

# Kundmachung.

Nachdem die nach dem Gesetze vom 23. Mai 1873, Nr. 121 § 5 R.-G.-Bl. zu verfassende Urliste der zum Geschwornen-Amte für das Jahr 1893 berufenen, vollendet ist, so wird dieselbe gemäss § 6 des obigen Gesetzes durch acht Tage von heute, als dem Tage der Affichierung an gerechnet zu jedermanns Einsicht während der gewöhnlichen Amtsstunden bereit gehalten.

Es ergeht somit die Einladung an alle jene Personen, welche zu dem Amte eines Geschwornen berufen sind und sich von deren Aufnahme in die Urliste überzeugen wollen, sowie an jene, welche die Befreiung aus den im § 4 des citierten Gesetzes angegebenen Gründen erwirken zu können glauben, diesen Anspruch unter Beibringung der nöthigen Dokumente, aus welchem die Befreiung angesprochen wird, in der Reklamationsfrist rechtzeitig hieramts anzubringen.

Stadtamt Cilli, am 5. November 1892.

Der kaiserl. Rath und Bürgermeister:  
**Dr. Neckermann.**

Pelz-Mützen, Krügen u. Muffen.

## Rauhwaaren und Felle.

### Johann Jellenz

empfehl't zur Winter-Saison als ganz neu eingeführt in grosser Auswahl die neuesten Sachen in **Muffen, Krügen und Mützen** zu den billigsten Preisen.

Ebenso werden zu den **besten** Preisen alle Sorten Rauhwaaren wie Hasen, Füchse, Iltisse, Stein- und Edelmarder und Fischotters

eingekauft.

958-20

Gems- und Hirschfelle für Hosen.

Alle besten Pelz-Waaren.



## Heinrich Reppitsch

Zeugschmied für Brückenwagenbau und Kunstschlosserei

CILLI, Steiermark



erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnensumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst



Die 891-a

# neuerbauten Häuser am Franz Josefs-Quai in Cilli

sind einzeln eventuell auch zusammen — aus freier Hand

zu verkaufen.

Unterhändler ausgeschlossen. — Anfragen an den Eigenthümer **Josef Weber**, Steinmetzmeister in Cilli.

Wer guten Kaffee zubereiten will, kaufe den echten

## Ölz-Kaffee.

Ölz-Kaffee ist der beste und reinste Kaffee-Zusatz.  
Ölz-Kaffee enthält keine Birnen, keine Rüben, keinen Syrup.  
Zu haben in allen Specerei-Geschäften.

602-25

## Sebastian Leopold, Graz,

V. Karolinenstrasse 3,  
empfehl't seine bis jetzt in unerreichter Güte dastehenden Sorten von **hochfeiner Schnell-Glanzwische** in jeder der üblichen Gattungen. In **Roh-Vaseline**, die weltberühmte **Leder- und Hufsalbe**, wie auch das **la Waffenfett**, welche vom k. u. k. Reichskriegs-Ministerium, sowie von sämtlichen k. u. k. Truppenkörpern u. Herren Thierärzten als die vorzüglichsten Schmiermittel anerkannt wurden, auch die allgemein beliebten **Salon-Nachtlichter** mit besten Brennern und die vorzügl. **Metall- Putz-Pasta** zu billigsten Preisen zur geneigten Abnahme.

983-3

## Original-Pilsner- und Bairisch-Bier

aus dem bürgerl. Brauhause zu haben bei **Max Withalm**, 1017, Bahnhofgasse 11.

In der Herrngasse, Haus Nr. 25 ist im I. Stock ein elegant möbliertes, gassenseitiges

## Zimmer

mit oder ohne Verpflegung sogleich zu vergeben. 1019

## Eine Arbeiterin.

wird sofort aufgenommen bei Frau **Jaschke**, Kleidermacherin, Herrngasse Nr. 11. 1018

## Ein schöner, grosser Hänge-Spiegel

mit dunkler Rahme ist wegen Raummangel preiswürdig zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit in der Buchhandlung **J. Rakusch**.

Eine

## Wiener Fabriks-Niederlage

sucht intelligente

in feinen Privat-Kreisen bekannte Persönlichkeit als **Aquifiteur** für Cilli und Umgebung. Gefällige Offerte unter „**Lohnender Verdienst**“ an die Expedition der „**Deutschen Wacht**“.

1016

## Leihbibliothek

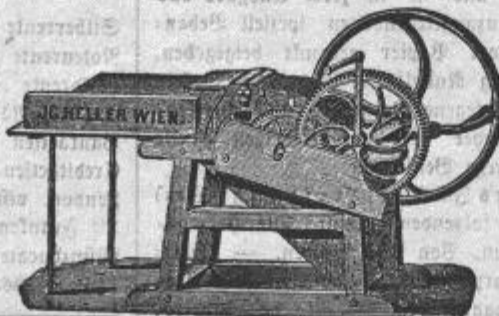
bei

**Joh. Rakusch, Buchhandlung**

Hauptplatz Nr. 5

CILLI.

## Alle Maschinen für Landwirtschaft.



Wein- und Obstwein-Production-Dreschmaschinen, Getreideputzmühlen, Trieure, Fatterscheidmaschinen, Obstmahlmühlen, Obstpressen, Weinpressen, Traubenmühlen, sowie alle anderen Maschinen und Apparate für Landwirtschaft, Trauben- und Obstwein-Production, Mehlmahl-Mühlen etc. liefert in allerneuester, vorzüglichster Construction billigst: 193-195 **lg. Heller, Wien**, 2/2, Praterstrasse Nr. 78. Illustrierte Kataloge, sowie Anerkennungs-Schreiben in kroatischer, deutscher, italienischer und slovenischer Sprache auf Verlangen sofort gratis und franco. Probezeit. — Garantie. — Günstige Bedingungen.

Abermals erfolgte Preis-Ermässigung. 193

## Ein möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang zu vermieten Theatergasse Nr. 5, I. Stock. 994-2



Es gibt nur einen richtigen Weg, um mit Erfolg anzuzugeln und sich und sein Geschäft bekannt zu machen.

Der falsche Weg ist der, die Abfassung des Inserates ohne Verständniss zu machen und die Besorgung in die Blätter unreifen und gleichgiltigen Agenten anzuvertrauen, und man kann dann 100 gegen 1 wetten, dass das Geld zum Fenster hinausgeworfen wird. Zum Auffinden des richtigen Weges gehört Zeit, Ueberlegung, Originalität, gereiftes Urtheil und lange Erfahrung. Wir sind seit 40 Jahren in diesem Geschäft thätig und glauben uns diese Eigenschaften vindiciren zu dürfen. Es ist unser Geschäft, Originalentwürfe für Inserate zu machen und die besten, Erfolg versprechenden Blätter herauszufinden, weshalb jeder Inserent sich in seinem wohlverstandenen Interesse an uns wenden sollte.

**Haasenstein & Vogler (Otto Maass)**

Wien, I., Wallfischgasse 10.

### Ein eiserner Sparherd

mit 2 Cylinder nebst Bratrohr, Wasserwandl, ist billigst zu verkaufen. Einsichtnahme beim Kirchendiener der evangelischen Gemeinde. 996-3

### Moorerde, Haideerde,

frische beste Qualität, Moorerde, auch zur Bereitung von Local- (Arm-, Fuss- etc) Bädern bei rheumatischen Schmerzen etc. **Torfstreu**, bestes desinficierendes Einstreumittel macht den Stall geruchlos und erhöht den Werth des Düngers. **Torfmuld**, vorzüglichstes Desinfectionsmittel, besonders zur Geruchlosmachung der Aborte. 1001-3

**Franz Pesserl,**

Graz, Radetzkystrasse 12, Friedrichgasse 8.

Zur Jagd- und nassen Herbstzeit weiches und trockenes Schuhwerk erreicht man mit J. Bendik's in St. Valentin, N.-Oest. wasserdichten

### Leder-Nahrungsfett,

dann zum Glänzen desselben, sowie Pferdegeschirr, Wagen- und Möbelleder vom selben erfundene k. k. ausschl. priv.

### Leder-Glanz-Tinktur.

Beide bekannt als das Vorzüglichste, und vom k. k. Militär den grössten Verwendung gebracht.

Preise für Leder-

Nahrungsfett:	Glanztinktur:
1/2 Dose 80 kr.	pr. Kilo fl. 1 20, pr.
1/2 Dose 40 kr.	Flasche Nr. I 80 kr.
1/2 Dose 20 kr.	Nr. II 40
1/2 Dose 10 kr.	Nr. III 20

Widerverkäufern u. Militär Rabatt.

Niederlage in Cilli bei Herren Traun & Stiger, in Marburg bei Herrn C. Martinz und Herrn Hollasek, in Graz bei Herrn Karath, sowie in allen grösseren Orten der Monarchie.

Warnung vor Fälschungen. Alleinigtes Fabrikationsrecht des J. Bendik in St. Valentin. 526-13

Dass J. Bendik's Lederconservierungsmittel vortrefflich sind und sich bestens bewähren, bezeugen nachstehende Zeilen: Secretariat und Kammervorst. Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Oest.-Este.

An Herrn J. Bendik, Fabriksbesitzer in St. Valentin, Niederösterreich.

Poststempel: Oedenburg, am 28. 1892.

Ersuche um Zusendung einer grossen Flasche Lederglanztinktur. Unterschrift.

Poststempel: Salzburg, 12. Juni 1892.

An Herrn J. Bendik, Fabriksbesitzer in St. Valentin, Niederösterreich.

Ersuche baldigst mir 6 grosse Dosen Ledernahrungsfett und 5 Flaschen Lederglanztinktur zu senden, da ich es für Sr. kaiserl. Hoheit schon dringend be-  
stehle. Johann Schek,  
k. k. Hof-Bergschuhmacher.

3. 8571.

## Rundmachung.

Bei der Stadtgemeinde Cilli gelangt die Stelle eines Friedhofgärtners für den städtischen Friedhof in Eschrott mit 1. Jänner 1893 zur Besetzung.

Mit dieser Stelle ist eine monatliche Entlohnung von 15 fl. (fünfzehn Gulden) ö. W. sowie Naturalwohnung verbunden.

Bewerber um diese Stelle haben ihre ordnungsmässig gestempelten Gesuche bis 1. Jänner 1893 bei dem gefertigten Stadtamte zu überreichen und erhalten bei gleicher Eignung jene Bewerber den Vorzug, welche sich über Kenntnisse im Gartenbaue ausweisen können.

Stadtamt Cilli, am 8. November 1892.

Der kaiserl. Rath und Bürgermeister:

Dr. Neckermann.

## Annoucen

sichern den Erfolg.

Zeitungs- und Annoncen-Expedition

Ludwig v. Schönhofer

Graz, Sporgasse Nr. 5.

Wer irgend etwas annonciren will, wende sich vorzugsweise an meine Expedition, dasselbe gibt jedem Inserenten den richtigen Weg an, wo derselbe mit sicherem Erfolge annonciren soll. Alle Auskünfte und Rathschläge werden bereitwilligst unentgeltlich ertheilt.

859-17

## Danksagung.

Im herbsten Leide über den mich so unsagbar schwer getroffenen Verlust meiner innigstgeliebten Gattin, bez. Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, der Frau

Johanna Urban geb. Baumann,

erfülle ich auf diesem Wege die mir gewordene Pflicht, für die vielen schönen Kranzspenden und die aussergewöhnlich zahlreiche Bethheiligung bei der Einsegnung in Trifail und beim Leichenbegängnisse der theuren Verblichenen zu Gonobitz, insbesondere dem löbl. „Trifailer Sängerbund“ und den Herren Gonobitzer Sängern für den ergreifend schönen Gesang bei der Einsegnung resp. Bestattung, sowie allen meinen lieben Freunden und Bekannten in meinem und im Namen aller Verwandten den tiefgefühlten, herzlichsten Dank zu sagen.

1013

Oskar Urban,  
Werksrestaurateur in Trifail.

## Echter Fleisch-Extract

in einzelnen Portionen à 8 Kreuzer bei

Josef Matic, Cilli.

1005

## Grosse 50 Kreuzer-Lotterie.

Haupttreffer 75.000 Gulden.

982-9

Lose à 50 kr. empfiehlt: Johann Spetzler, k. k. Tabak-Verlag und Buchhandlung Johann Rakusch, Cilli.

## Ziehung

unwiderruflich 1. December 1892

Montag den 14. Novemb. 1. J., vormittags 9 Uhr findet in Lendorf Nr. 1 eine freiwillige Lizitation

von Möbeln, Hausgeräthschaften und Effekten statt, worunter besonders hervorzuheben sind: 1 fast neuer Mignon-Flügel, ein sehr schöner Jagdschrank, eine Salen-Garnitur mit rothem Sammt, geschnitzten Holz, zwei alte sehr werthvolle Garderobkisten etc. 1015-2

## Tanzschule.

Der Unterzeichnete erlaubt sich dem geschätzten P. T. Publikum hiermit bekanntzugeben, dass er am Samstag, den 5. d. M. um 7 Uhr abends im Saale des Hotels „zum weissen Ochsen“ eine

## Tanzschule

eröffnet hat. Preis für einen 4 Wochen (12 Lektionen) umfassenden Cours, in welchem Unterricht in allen Rundtänzen, sowie in Quadrille und Lancier à la cour ertheilt wird, für Herren fl. 5, für Damen fl. 4. Anfang täglich um 8 Uhr abends. Jeden Sonntag von 7-9 Uhr abends Gesamtübungen. Preis für Herren 40 kr. für Damen 20 kr.

Einen recht zahlreichen Besuche entgegensehend, empfiehlt sich hochachtungsvoll

Alfonso Cillenti, akademischer Tanzlehrer. Locationen ausser dem Hause, nach Uebungsbüchern.

## 100 Prozent Verdienst

und mehr erzielen Geschäfte jeder Branche, auch Handelsleute durch den Verkauf von patentierten, concurrenzlosen Artikeln. Ueberall flott verlässlich. Auf Wunsch Alleinverkauf. Reclame gratis. 984-6

Theodor Lienen, Düsseldorf.

Reinige mit Probetaktten über  
Wiener-Musik gratis  
und franco  
OTTO NEUSS  
Musikalien-Handlung  
Wien, VI. Mariahilf,  
ferstr. 91.

Das neue Buch über Nerven-schwäche (Neurosen) Schwächestände, die Folgen geistl. Ausschweifung und die Heilung desselben, sendet an Leidende auf Verlangen unentgeltlich und franciert. R. BUMLER, Berlin S. Prinzenstrasse 88. 948-5

Casino-Saal Cilli.

Dienstag den 15. November 1892  
8 Uhr abends

**Concert**  
des  
**Quartettes Udel.**

**Programm:**

1. Lötzi: „Spatzentratsch.“
2. Nentwich: „Die Spinnerin.“
3. Gernerth: „Heiratsantrag.“
4. Solovortrag Udel.
5. Vernay: „Liebeshindernis.“
6. Blümel: „d'Leibknöpf.“
7. Maier: „Die Historia vom Kuss.“
8. Koch: „Das Männerquartett.“
9. Solovortrag Udel.
10. Engelsberg: „Statistischer Bericht eines Landbürgermeisters.“

Liedertexte à 10 kr. an der Cassa.

**Preise der Plätze:**

Sperrsitz 1 Gulden, Entree 50 Kreuzer,  
Studenten 36 Kreuzer.

**Vorverkauf der Karten bei  
Herrn Fritz Rasch,**  
Buchhandlung, Rathhausgasse.  
1004-2

Sämmtliche

**Bücher**

zu beziehen bei  
**Johann Rakusch, Cilli.**

**Danksagung.**

Die innigen Beweise aufrichtigen Beileids anlässlich des uns so schmerzlich betroffenen Verlustes unserer nun in Gott ruhenden Tochter, rücksichtlich Schwester, des Fräulein

**Rosalia Sabukoschegg**

verpflichten uns hiefür, wie für die herzliche Theilnahme während deren Krankheit, wie nicht minder für die schönen Kranzspenden und das ehrende Geleite an die ewige Ruhestätte, Allen und jedem Einzelnen, insbesondere aber den sie begleitenden Fräuleins, den innigsten und wärmsten Dank auszusprechen.

CILLI, am 6. November 1892.

1003 Die trauernd Hinterbliebenen.

**Neuer** italienischer Wein  
pr. Liter 28 kr. im Ausschank  
**Heidelberger Faß.**

In Gebinden von 56 Liter aufwärts  
pr. 18 kr. pr. Liter.

1014-5 Weinhandlung J. Pallos, Cilli.

**Zimmer**

hübsch möbliert, ist mit separatem Eingang und Gartenbenützung sofort zu beziehen. Wo? sagt die Verwaltung des Blattes. 967-12

Schönes, gesundes

**HEU**

kauft jedes Quantum Carl Tepperi Schreibstube, gegenüber Gasthof zur grünen Wiese. 969-3

**Magazineur**

der deutschen und slovenischen Sprache vollkommen mächtig, ledig, mit guten Zeugnissen und Referenzen, wird gesucht. Offerte zu richten an die **Brunnen-Verwaltung Sauerbrunn.** 1007.

Das von der hoh. k. u. k. Statthalterei concess. und protocollirte Commissions-Privat-Geschäfts-Vermittlungs-Bureau des

**Johann Stangl,**

GRAZ, Alleegasse 16, empfiehlt nur reelle, gangbare, gut eingeführte Geschäfte und ertheilt in jeder Hinsicht gewissenhafte unentgeltliche Auskünfte. In Vormerkung sind: Kaufmännische Handlungen mit nachweisbarem Verkehr von fl. 18.000-40.000, Spezerei-, Mehl- u. Victualien-Geschäfte, Kaffee- und Gasthäuser, Kaffeeschänke, Wein- und Bierschänke, Buchbinderei, Papier- u. Galanteriewaren-Handlungen, Weiss- und Kurzwaren-Geschäfte, Trafik, kurz, Geschäfte verschiedener Art. 1008-6

Tausende von Fällen gibt es, wo Geunde und Kranke rasch nur eine Portion guter kräftigender Fleischbrühe benötigen. Das erfüllt vollkommen



K. k. Priv. 11381/27569.

Ein Buchdruckerlehrling wird sofort aufgenommen. Anträge an Johann Rakusch, Cilli.

**Theodor Gunkel,**  
**Görz, Bad Tüffer,**  
Winter. Carorte. Sommer.  
385-61

**G. SCHMIDL & Comp. in CILLI.**

**Zur Saison!**

Grosse Auswahl in allen Artikeln der

**Pelzwaren-Confection**

als:

Kinder- und Damen-Muffe, echt und Imitation.

\*\*\* Damen-Krägen und Boa's, Pelzverbrämungen aller Art, nach Meter. \*\*\*

Grosse Auswahl in Damen-, Herren- und Kinder-Mützen.

Wirkware.

Modebarchent.

**Herren- und Damen-Modestoffe.**